

Alles klar!

Sagen wir, wenn wir meinen, verstanden zu haben.
Alles klar, hab's kapiert,
jedenfalls das Wesentliche,
jedenfalls das, worauf es ankommt,
also den Kern der Sache, den habe ich schon verstanden,
alles klar, nein,
keine Fragen mehr.

Und darum sagen wir es auch,
um etwas abzuhaken:
nein, alles klar,
was dann übrigens dasselbe bedeutet wie:
jaja, alles klar.
So dass nein und jaja eigentlich dasselbe bedeuten:
Lass mich in Ruhe!
Frag, erklär, predige bloß nicht weiter.

Genau so ist es ja auch, wenn es etwas zu erledigen gibt.
Alles klar,
Sagen wir, wenn's losgehen soll.
Jo, kann losgehen, alles klar.
Oder, wenn's gerade nicht losgeht.
Alles klar, mach ich... später.

Ein seltsames Signal also,
dieses: Alles klar!
Die Bestätigung dafür, dass es keinen Zweifel mehr gibt:
Über den Auftrag, die Information, die Erklärung, die Zustandsbeschreibung,
die Analyse von Situationen oder Personen,
die Anweisung, wie etwas gemacht wird:
Pass auf, du musst zuerst... und dann...
also nur den Nippel durch die Lasche und an der kleinen Kurbel.
Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie
Ihren Arzt oder Apotheker
Im Kreisverkehr nehmen Sie die 3. Ausfahrt,
Und einen Kilometer vor der nächsten Ampel links abbiegen...
Alles klar.

Das „Alles klar“ betrifft nicht nur Worte, sondern auch Bilder,
die sagen bekanntlich mehr als 1000 Worte:
Die Aufbauanleitung für Möbel, zum Beispiel, oder manche Bedienungsanleitung.
Das Visuelle, die so genannte Infografik, das Zeichen oder das Bild trägt oft diese Geste:
Na, alles kapiert?
Es soll eindeutig sein wie ein Verkehrsschild,
ist oft aber auch nur die Behauptung: Alles kapiert...

Das Bild tut so, als ob,
selbst wenn, was darauf zu sehen ist, eindeutig zu sein scheint:
Sehen Sie hier, den Schatten...
Alles klar - nichts ist klar.

Aber es soll Dich, mich und die Situation erst einmal beruhigen,
dieses: Alles klar!
Bis hier hin und nicht
- außer dann irgendwie muss ja -
weiter.
Aber eigentlich ist nichts klar.
Eigentlich wir sind ein wenig eingeschüchtert, ob der Klarheit des Alles.

Da kommt einer zu Jesus und sagt:
Meister, starke Sache, ich bin dabei!
Du hast doch nichts dagegen, wenn ich eben noch mal meinen Leuten Adieu sage?

... atemlose Spannung!

Und dann antwortet Paulus:
Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt
als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.
Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit
ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Äh, ja, alles klar.
Kann ich das vielleicht nochmal schriftlich...
Römer 12,1f

ok, ja, dann ist ja alles klar.

Wir tun oft so, als wäre das mit der Religion so ähnlich wie mit dem Navigationssystem,
der Aufbauanleitung oder dem Beipackzettel:

In den Himmel, da gehen sie am besten...
über Sündenerkenntnis, zerknirschte Buße, dann einmal zur Blutdusche unters Kreuz, durchs Grabb
und dann, siehe oben, Römer 12...

Passendes Rezept für alle Lebenslagen, alle Menschen, alle Zeiten, alle Orte,
universal wie Religion, Wissenschaft oder das Internet nun mal sind...

Alles klar!

Darum benutzen wir es ja auch ironisch:
Nee, ja, is klar.
Heißt: Du glaubst doch wohl selber nich!

Im 16. Jahrhundert:
Watt, die Erde is ne Kugel. Jo, is klar.
Ja sicher. Aber dann würden die auf der anderen Seite doch runterfallen...
Im 21. Jahrhundert:
Watt, die Erde ist ne Scheibe und im Inneren von Außerirdischen bewohnt,
Jo, is klar...

Nur macht es das ja nicht besser:
wer im 16. Jahrhundert behauptete, die Erde sei eine Kugel war eben kein Spinner,
während die Behauptung im 21. Jahrhundert, die Erde sei ein Scheibe...
... aber das gibt es, kann man alles finden,
im Internet.

Wie so viele, was irgendwie an Medien delegiert wird,
erscheint darin die Wahrheit etwas wahrer, vorerst.
„Steht ja in der Zeitung“, hieß es früher, dann
„Haben Sie im Fernsehen gesagt“,
heute: „Steht im Internet...“

Immer gab es einen Glaubwürdigkeitsvorschuss,
der dann ziemlich schnell den Bach runter ging.

Aber ist das darum nicht richtig und wichtig, wenn und das endlich mal KLARTEXT geredet wird?
Gerade in Fake News Zeiten, Propaganda aller Orten, Verwirrungskampagnen, Verschwörungstheorien,
Alternativen Fakten...
Vermissen wir nicht gerade diesen Klartext,
1., 2., 3. ...

Eure Rede sei JaJa, NeinNein, alles andere ist von Übel,
sagt auch Jesus.
Jaja...

Steht in der Bibel...
Ja dann,

wird uns eben auf eine andere Art ein
„Alles Klar“
um die Ohren gehauen:
Heilige Schrift, nicht irgendeine, sondern Gottes Wort,
worauf, wenn nicht darauf,
muss Verlass sein...

so dass das Amen
in der Kirche,
immer auch den Klang von
Alles Klar? Alles Klar!
hat

Predigt = Wahrheit samt Verhaltensanweisung: Amen! Alles klar....

Schön wär's ja, wenn alles so klar wäre,
wenn keine Fragen offen blieben,
wenn wir sofort ans Werk gehen würden,
wenn sich alles in Wohlgefallen auflösen würde
oder in Einsicht.

Tut es aber nicht.

Und darum ist Gottes Wort ein lebendiges Wort,
weil es anders mit uns arbeitet,
uns Menschen,
uns Auslegern,
uns Fragenden und uns Schlaumeiern und Klugscheißern...

Die Bibel ist weder dogmatisch noch historisch festlegbar im Sinne eines wie auch immer gefärbten
„Alles Klar!“
Sie entlässt uns nicht aus der Spannung des Lebensvollzuges,
der Suche und der Überraschung,
sondern wendet sich uns überraschend zu, selbst wenn sie sich abwendet oder gar gegen uns wendet.

Jesus ist das beste Beispiel dafür.
Jesus ist ja - so erzählt die Bibel - ziemlich skeptisch gegenüber allen, die mit einem „Alles Klar“ hantieren,
seien es nun Freunde oder Gegner oder einfach nur Neugierige oder Hilfesuchende.

Ob nun die Jünger tönen: Alles klar, erledigen wir sofort!
Ob nun die Gegner sagen: Alles klar, jetzt haben wir Dich: Wem gehört die Münze?
Ob nun die Suchenden sagen: Alles klar, habe ich alles befolgt, jetzt lass mich Dir nachfolgen.
Ob nun die Be-Zweifelnden sagen: Jetzt positionier Dich doch mal eindeutig: Wer bist Du!
Ob nun die Traditionsbewussten sagen: Es steht geschrieben.

Jesus wehrt sich klar gegen all das „Alles klar“.

In dieser Liste fehlen übrigens die Kranken.
Denn die sind auf ein Vertrauen geworfen, das jenseits von „alles klar“ wirksam wird.
Wie bei den Ausgegrenzten, Verachteten.
Was da klar ist, ist schon klar: die Not, die Angst, die Verzweiflung, die Fragen,
aber das bedeutet eben zugleich: Es ist nicht alles klar und „alles klar“ ist auch nicht die Antwort.

Es sind nicht die Fertigen,
nicht die Leichtfertigen und nicht die, die leicht mit was fertig sind,
bei denen die Botschaft von der neuen Welt Gottes,
vom Himmelreich,
zur Wirkung und zur Entfaltung kommen kann.
Obwohl, sagt Jesus nicht auch (Mt 13,10f):
Euch ist es gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs verstehtet; diesen aber ist es nicht gegeben.

Und zwar auf die Frage der Schülerinnen und Schüler, warum Jesus in Gleichnissen spricht.
Anders gefragt:
Warum redest Du nicht Klartext?

Was Jesus aber meint, ist gewiss nicht, dass seine Jünger den Klartext verstehen könnten oder würden,
so, als würde er mit ihnen theologische Fachgespräche führen.

Er sagt ihnen aber:

Ihr wisst oder ahnt doch schon längst, wie die Sache mit dem Himmelreich läuft,
wie Gott seine Interessen zur Geltung bringen will und durchsetzt.

Das ist nicht und nicht immer
das offen Sichtliche.
Wer sieht, sieht noch nicht ein
und wer hört hat noch nicht verstanden,
da hilft auch kein „Alles klar“.

Gleich die nächste Aussage Jesu ist ein gutes Beispiel dafür:
Denn „sie sollen sehen, aber doch nichts erkennen; sie sollen hören, aber doch nichts verstehen.
Sonst würden sie zu Gott umkehren, und ihre Sünde würde ihnen vergeben.“

Alles klar?

Viele Ausleger sehen das so:

Die verstockten Ungläubigen erfahren zum Beweis Ihres Unglaubens, dass sie nichts kapieren -
eben dafür wird Ihnen gepredigt. Die Auserwählten dagegen haben den Durchblick.

Viel Mühe um nichts, würde ich sagen.

Ich sehe es daher etwas anders, wenn auch vielleicht unklarer:

Jesus eröffnet in seinem Reden und Handeln Wege.

Neue Wege

dafür distanziert er sich, zu leben, Heil zu werden, Schuld loszuwerden, sich dem Unheilvollen zu
widersetzen, gerecht zu handeln,

neue Wege, selber im Interesse Gottes zu reden und zu handeln.

Dafür sendet er seine Schülerinnen und Schüler aus, dafür begleiten sie ihn auch,

dafür lehrt er, dafür heilt er, dafür feiert er, dafür besucht er, dafür spricht er auch in Gleichnissen:

Das Himmelreich, die Neue Welt Gottes,

ist kein Zustand,

sondern ein Lebensraum,

in dem neue Einsichten, neue Wirklichkeiten, eine neue Gerechtigkeit,

neue Wahrheiten und neue Klarheiten zur Geltung kommen.

Da geht es nicht um Automatismen der Heilsgeschichte, der Glaubens und der Erlösung,

da geht es um den Einzelnen *und* um das Ganze

da ist gerade nicht „alles klar“, damit uns was klar wird:

Gottes Welt ist in Beziehung, im Bündnis mit Dir und mir, lebendig,

und überwindet darin den Tod,

sowie alles Festgefahrene, Unumstößliche und ewig schon Geltende.

Ebenso wie alles verzweifelt Suchende und Fragende.

Wenn aber meine Sehnsucht nun die nach dem klaren Moment, dem „Alles Klar“ ist,

in dem sich all mein Fragen auflöst, das mich losgehen lässt,

in dem alle Ironie aber auch alle Lähmung und alle Schüchternheit aufgehoben sein soll?

Welche Weisheit, welche Tat, welches Wort hat Gott dann für mich?

Freut Euch,
lautet die Botschaft - und das ist verblüffend und herausfordernd zu gleich.
Freut euch, denn Gottes Wirken ist in dieser Zeit und dieser Welt gegenwärtig.
Selig seid ihr, die ihr anders lebt. Denn ich lebe, und ihr sollt auch leben!

Amen - und das heißt nicht: Alles klar,
sondern los geht's!